

Pressebericht Marktgemeinderat

## **KONSTRUKTIVE HARMONIE PRÄGTE DAS ZU ENDE GEHENDE JAHR**

### **Sitzung des Marktgemeinderates – positive Bilanz über Fraktionsgrenzen hinweg**

**Steinwiesen (dl)** In seiner letzten Arbeitssitzung des zu Ende gehenden Jahres hatte sich der Marktgemeinderat Steinwiesen unter Vorsitz von Erstem Bürgermeister Gerhard Wunder noch mit einer kleinen Tagesordnung zu befassen. Nachvollziehen konnten die Volksvertreter den Ärger von Eltern aus den Gemeindeteilen Neufang und Birnbaum aufgrund neuer Regelungen des gerade in Kraft getretenen Busfahrplans. Obwohl im Vergleich zu anderen Gemeinden des Landkreises die Entfernung nach Kronach relativ gering ist, müssten die dortigen Kinder bereits um 6.30 Uhr abfahren, um die Schulen in Kronach zu erreichen. Mit dem neuen Fahrplan ergibt sich neben dieser Belastung auch noch eine spätere Rückkunft im Heimatort, die man so nicht hinnehmen wolle. Erster Bürgermeister Gerhard Wunder hatte deshalb bereits am Sitzungstag Landrat Oswald Marr eine Liste mit zahlreichen Unterschriften von Eltern auf einer entsprechenden Resolution übergeben. Man werde sich auch an die Regierung von Oberfranken wenden, zumal diese Belastungen von Schülerinnen, Schülern und Eltern vermeidbar seien. Notfalls müsse hier mehr Geld für den Nahverkehr in die Hand genommen werden.

Geändert wurde schließlich die Gebührensatzung für die gemeindlichen Friedhöfe, die sich aus einer Neuregelung des privaten Vertragswesens ergeben hat. So kosten zum Beispiel künftig die Herstellung eines Erwachsenengrabes 440 Euro, die eines Urnengrabens 130 Euro und die eines Kindergrabes 200 Euro, jeweils netto.

Einstimmig beschloss der Marktgemeinderat die Ernennung der langjährigen Standesbeamtin Margareta Baaser zur Stellvertretenden Leiterin des Standesamts des Standesamtsbezirks Steinwiesen, die aufgrund neuer rechtlicher Vorschriften nunmehr formal erforderlich geworden ist.

Eingehend konnte Erster Bürgermeister Gerhard Wunder die bereits mit dem Straßenbauamt und der Regierung von Oberfranken besprochenen Planungen des Kronacher Büros HTS präsentieren, die zahlreiche gemeindliche Maßnahmen im Zuge des Ausbaues der Staatsstraße 2207 durch den Freistaat Bayern in den beiden kommenden Jahren begleitend erforderlich machen. Die Ortsdurchfahrt und die Anbindung

an die jeweiligen gemeindlichen Verkehrswege werden dadurch wesentlich in ihrer Attraktivität gesteigert. Schließlich fasste der Marktgemeinderat noch Beschlüsse zur Weiterführung der Dorferneuerung in Birnbaum.

### Wunder zieht Bilanz

In seinem Jahresrückblick zeigte sich Erster Bürgermeister Gerhard Wunder sehr zufrieden mit der Weiterentwicklung des Marktes im zu Ende gehenden Jahr. Er verwies auf eine Vielzahl von Projekten (wir berichteten im Rahmen der Bürgerversammlungen des Jahres), die nur aufgrund des hervorragenden Miteinanders in Steinwiesen auf den Weg gebracht werden konnten. Dabei hätten alle Kräfte immer das kommunalpolitische „Ganze“ gesehen und parteipolitische und persönliche Aspekte hinten angestellt. Das oft strapazierte Wort vom „Gemeinwohl“ sei in Steinwiesen ehrliche Realität. Das Erreichte sei zugleich eine gute Grundlage, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Neben der konstruktiven Harmonie im Marktgemeinderat gebe es in allen fünf Orten des Marktes Steinwiesen aktive Bürgerinnen und Bürger, die ihre Frau und ihren Mann stehen. Die Schönheit unserer Heimat werde besonders auf dem Gebiet des 55 Quadratkilometer großen Marktes Steinwiesen deutlich. Dass beispielsweise Neufang den jüngsten Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden“ als eines der 15 Siegerdörfer Bayerns absolviert habe, komme einer Sensation gleich. Kinderbetreuungseinrichtungen in Steinwiesen und Neufang seien so konzipiert worden, dass der Markt Steinwiesen nach der Kreisstadt Kronach die meisten Krippenplätze im Landkreis Kronach habe. Als Schwerpunkte der künftigen Tätigkeit bezeichnete das Gemeindeoberhaupt das Stadtumbaumanagement zusammen mit den Gemeinden des Oberen Rodachtals, Stadt Wallenfels und Markt Nordhalben, sowie die Umsetzung des von „Steinwiesen aktiv“ definierten „Steinwiesener Weges“. Wie bereits in den Bürgerversammlungen im November zeigte der Bürgermeister die wichtigsten Zukunftsprojekte auf. Die Schwerpunkte bis 2016 seien die Fortsetzung der Städtebauförderungsmaßnahmen in Steinwiesen, die Dorferneuerung Birnbaum-Schlegelshaid, die Weiterentwicklung des Tourismus und die Umsetzung des Interkommunalen städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK). Auch das Klimaschutzkonzept nehme einen wichtigen Stellenwert ein. Abschließend ging der Bürgermeister auch auf die neuen gesellschaftlichen Herausforderungen ein, denen man sich auch in Steinwiesen gerne stellen werde. Man werde bei aller Sorgfalt und gebotener Liebe zu Details im kommunalen Bereich das große Leitmotto des Marktes Steinwiesen nicht vergessen: „Geborgenheit und Weite – der Tradition verpflichtet und weltoffen für alle Menschen“!

Abschließend dankte Bürgermeister Wunder allen, die auch im zu Ende gehenden Jahr an den Erfolgen mitgewirkt hätten. Er zeigte einige Visionen auf, die die Zukunft des Marktes Steinwiesen in 20 Jahren skizzierten. Abschließend zitierte er den Gründer des Frankenwaldvereins, Dr. Oskar Köhls, dessen Gedanken zum Begriff Heimat nach wie vor aktuell seien: „Wir müssen den Menschen die Heimat mitgeben, denn nur sie gibt die Kraft, im Leben zu bestehen.“

CSU-Fraktionsvorsitzender Klaus Wunder dankte in seinem Rückblick dem Ersten Bürgermeister und allen Bediensteten des Marktes Steinwiesen für die hervorragende Arbeit. Die durch den Bürgermeister aufgezeigten Schwerpunkte für die nahe Zukunft werde die CSU-Fraktion vollinhaltlich unterstützen, um damit die Abarbeitung der Prioritätenliste für die zu Ende gehende Wahlzeit des Gemeinderats zu komplettieren. Obwohl finanziell nicht auf Rosen gebettet, habe man im Markt Steinwiesen auch in stürmischen Zeiten der sprichwörtlich knappen Kommunal финанzen im Lande immer eine gestalterische Freiheit aufrecht erhalten können und sinnvoll genutzt. Der „Dienstleistungsbetrieb“ Markt Steinwiesen habe bestens funktioniert. In allen Bereichen der öffentlichen Daseinsvorsorge habe man signifikante Akzente setzen können.

Auch der Fraktionschef der SPD, Richard Rauh, bezeichnete 2012 als ein Jahr, in dem Vieles wunschgemäß gelaufen sei. Die Richtung habe stets gepasst, wobei es in Steinwiesen besonders angenehm auffalle, dass man sich mit den wirklich wichtigen Dingen befasse und weniger auf Nebenkriegsschauplätze begeben, wie dies andernorts oft zu beobachten sei. Um es in der fränkischen Mentalität auszudrücken, könne man sagen: „Hat schon gepasst!“ Dies sei für den Franken eines der höchsten Komplimente überhaupt. 2013 werde man ganz besonders daran arbeiten, das Ortsbild attraktiver zu machen und den Markt Steinwiesen im Reigen der Kommunen weiter konkurrenzfähig. Die Wahljahre 2013 und 2014 werfen zwar ihre Schatten voraus, könnten aber die sachliche Zusammenarbeit im Markt Steinwiesen nicht erschüttern. Hier dominiere das „Wollen“ vor dem Gezeder über nicht erreichbare Dinge. Erfreulich sei, dass man erst vor wenigen Tagen zusammen mit dem Stadtrat von Wallenfels und dem Marktgemeinderat Nordhalben im Rahmen des Stadtumbaumanagements gemeinsam getagt und die ersten weiterreichenden Schritte einer fruchtbaren Kooperation durch Beschlüsse eingeleitet habe. Mit dem Dank an alle Kolleginnen und Kollegen im Marktgemeinderat, an den Bürgermeister

und an die Verwaltung schloss Richard Rauh, wie vorher schon sein Kollege Klaus Wunder seine Worte zum Jahreswechsel.

dl  
Joachim Doppel